

ZWISCHEN DEN FRONTEN Frauen auf der Flucht von und nach EUROPA

AUSSTELLUNG



Herausgeber der Ausstellung **Zwischen den Fronten – Frauen auf der Flucht von und nach Europa** sind die Gleichstellungsbeauftragte der Kupferstadt Stolberg in Zusammenarbeit mit dem Europaverein GPB e.V.

Auch im 21. Jahrhundert werden Frauen in verschiedenen Bereichen des Lebens immer noch benachteiligt und unterdrückt. Der Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ist nach wie vor weltweit aktuell. Eine besonders perfide Zuspitzung all dieser Defizite erfahren Frauen und Mädchen in Zeiten von Krieg und kriegerischen Auseinandersetzungen.

Ein weiterer Beweggrund für die Ausstellung war die Zuwanderung von Asylsuchenden im Jahr 2015 in zahlreiche Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die im Mittelpunkt der medialen und politischen Aufmerksamkeit stand.

Aus diesem Grund ist der rote Faden der Ausstellung den Frauen und Mädchen auf der Flucht gewidmet. Frauen sind gerade hier weitaus mehr gefährdet, als zu irgendeiner anderen Zeit ihres Lebens. Sie haben den Schutz und die Sicherheit verloren, die ihnen zuvor Regierung, männliche Verwandte und ihr Heim boten.

Sie sind den Unbilden einer langen Flucht ins Exil, der Schikane der Gleichgültigkeit von Behörden und der Gefahr des sexuellen Missbrauchs ausgesetzt.

Der Ausstellung gingen umfangreiche Recherchen voraus. Das Konzept dazu entwickelte Annelene Adolphs vom Europaverein GesellschaftsPolitische Bildungsgemeinschaft e.V. nach einer Idee der Gleichstellungsbeauftragten Susanne Goldmann, Kupferstadt Stolberg.

„Zwischen den Fronten – Frauen auf der Flucht von und nach Europa“ erzählt aus europäischer Sicht die dramatische Geschichte(n) von Flucht und Vertreibung mit dem Fokus auf Frauen, Mädchen, Kinder. Sie belegt, dass Flucht kein neues Phänomen ist. Dies gilt auch für die Integration in die neue Heimat.

Die Themen der Ausstellung laden zum Diskurs ein. Ein idealer Impulsgeber, um sich an öffentlichen Orten wie in den Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken, Schulen etc. mit der Geschichte von Flucht und Vertreibung auseinander zu setzen. Zugleich bildet die Ausstellung den geeigneten Rahmen für Filmvorführungen, Zeitzeugengespräche, Buchvorstellungen und andere Veranstaltungen zum Thema.

ZUM INHALT DER AUSSTELLUNG

Unsere europäische Geschichte war jahrhundertlang patriarchalisch geprägt. In ihr werden Frauenschicksale oft als Randnotizen genannt bzw. aufgezeichnet. Auch wenn Heldinnen, Königinnen, Schriftstellerinnen, Wissenschaftlerinnen u.ä.m. schon eher Erwähnung fanden. Die Frau wurde in der Regel als minderwertiges Geschöpf wahrgenommen. Aber auch im 20. Jahrhundert, zeigt sich, dass zum Beispiel das genaue Ausmaß von Gewalt gegen Frauen in den Kriegswirren des I. und II. Weltkrieges nicht klar beziffert werden kann, denn viele der betroffenen Mädchen und Frauen verheimlichten das Geschehen so lange wie möglich, weil sie sich schämten, weil sie sich schuldig fühlten.

Die Ausstellung stellt in 17 Kapiteln die Geschichte und die Geschichten von Flucht und Vertreibung vor. Die Themenkreise werden im historischen Kontext vorgestellt und zeigen die unterschiedlichen Frauenschicksale auf.

Sie lädt zur Auseinandersetzung mit Begriffen oder gesellschaftspolitischen Diskursen ein.

Flüchtlinge: Dieser Begriff ist mittlerweile so sehr in unseren deutschen Alltag hineingewachsen, dass jeder zu wissen glaubt, was sich dahinter verbirgt. Er haftet den Menschen nach ihrer Flucht an wie ein Etikett. Ein Flüchtling ist ein Fremder, der Teil eines großen Problems ist. Wer genau diese Neuankömmlinge sind, was sie für Qualitäten haben, was für Ansichten, das geht unter in den Debatten, in denen sich die Deutschen, die Europäer vor allem um sich selbst drehen. Dies alles im historischen Kontext von fast Zweitausend Jahren. Der Fokus - direkt und indirekt - ist immer auf die Frau/en gerichtet.

Die Ausstellung wird ergänzt durch Begleitordner mit Karten, Erläuterungen von Begriffen und Daten, Themenblättern. Der zur Ausstellung ebenfalls entwickelte Reader bietet Anregung zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Diskursen. Die einzelnen Kapitel werden durch 3 bis 5minütige Filmclips aus (TV)-Dokumentationen erweitert bzw. vertieft. Die Video-DVD hat eine Spieldauer von ca. 65 Minuten.

- | | |
|--|---|
| 1 Überleben in der Spätantike | 10 Vom Ankommen im Westen |
| 2 Schicksal der spanischen Juden | 11 Jugoslawien ab 1990 |
| 3 Das Schicksal der Marie Durand | 12 Fluchtursachen in Afrika |
| 4 Die Balkankriege 1912/1913 | 13 Flucht über das Mittelmeer |
| 5 Kriegsjahre 1914-1918 | 14 Leben wir wirklich im 21. Jahrhundert? |
| 6 Die Tragödie der Armenier | 15 Mahnung und Ansporn für Frieden und Menschenrechte |
| 7 Rassenpolitik in Deutschland | 16 Trauma, Opfer, Opferrolle |
| 8 Von der Privilegierung bis zur Diskriminierung (Umsiedlung, Vertreibung, Flucht) | 17 Manifest, Verträge, Gesetze |
| 9 Frauen als Opfer von Krieg und Gewalt (II WW) | |

AUSLEIHINFORMATIONEN

Die Ausstellung umfasst 17 DIN A1-Plakate sowie Begleitmaterial. Der Bedruckstoff erfüllt die Anforderungen an schwerentflammende Stoffe (Baustoffklasse B1),

Pro Ausleihe erhebt die Stadt Stolberg eine Verwaltungs- zuzüglich einer Ausleihgebühr (pro Ausleihwoche). Vertragsabsprachen treffen Sie mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Stolberg: Susanne Goldmann, Rathausstr. 44, 52222 Stolberg, Tel: 02402 76683-14, E-Mail: Susanne.Goldmann@stolberg.de.

Der Ausleiher ist verpflichtet eine Versicherung abzuschließen oder für evtl. Schäden selbst aufzukommen, Stellwände haben wir nicht im Verleih! Bezüglich Transport und Versand treffen Sie Absprachen direkt mit dem Europaverein GPB, der die Ausstellung lagert, oder mit der Gleichstellungsstelle.

Der Europaverein GPB e.V. ist ermächtigt als Clearingstelle für die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Stolberg hinsichtlich Rechnungsstellung etc. zu agieren. Zahlungen werden daher über unser Vereinskonto bei der Sparkasse Aachen, BLZ 390 500 00, Konto Nr. 400 1 442, IBAN: DE11 3905 0000 0004 0014 42, SWIFT-BIC: AACSD33 abgewickelt. Anschrift: Europaverein GPB e.V., Franzstr. 24, 52249 Eschweiler; www.gpb-europaverein.de; info@gpb-europaverein.de

DIE HERAUSGEBER

sind die Stadt Stolberg und der Europaverein Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft (GPB) e.V.. Der Europaverein wurde am 1. September 1991 gegründet, er ist ein gemeinnütziger Träger der politischen Bildung. Die Bildungsgemeinschaft arbeitet unabhängig und überparteilich. Der Vorstand der Bildungsgemeinschaft setzt sich ausschließlich aus ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern zusammen, siehe auch (www.gpb-europaverein.de).

Der Verein pflegt ein aktives Netzwerk mit Partnern der europapolitischen Bildungsarbeit im In- und Ausland. Der Zweck unseres Vereins ist die Förderung der Völkerverständigung, insbesondere auf europäischer Ebene. Die Ziele unserer Jugend- und Erwachsenenbildung sind die Stärkung und Weiterentwicklung eines europäischen Bewusstseins, Einsatz für die Idee des Zusammenschlusses der freien und demokratischen Staaten Europas.

DIE AUTOREN

Die Inhalte und Informationen wurden von Annelene Adolphs recherchiert und zusammengetragen. Sie spiegeln die 25jährige Arbeit, insbesondere in den Europaforen wieder. Die ihr ausgewählten bzw. zitierten Autoren und Herausgeber sind in den Plakaten, im Reader wie im Begleitfilm zur Ausstellung vermerkt.

DRUCKLEGUNG

Für die fachliche Beratung zur Drucklegung und Layout danken wir HAEFNER-ART; Dipl.Designern Christoph Häfner: info@haefner-art.de.



1991-2016
25 JAHRE
EUROPAVEREIN

Kupferstadt
Stolberg